

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 34

Artikel: Die rabiante Kundin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-481190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die rabiante Kundin

(Zwei wüwa-Briefe)

U, den 15. Febr. 1928.

Tit.!

Also auch diesen Abend habe ich die bestellten Waaren noch nicht erhalten, trotz Thelephon. Eine traurige Ordnung muß es sein, hätte ich die Waaren von Paris bestellt statt von W, wären sie gewiß längst da. Wenn man doch schreibt postwendend so sollte man sofort bedienen. Bitte Ihren Vertreter nicht mehr daher zu senden, werde nie mehr was von Ihnen bestellen. Ich bin geradezu wütend auf Sie und könnte Sie zermalmen wenn ich Sie unter den Fingern hätte.
Frau

U, den 10. August 1928.

Tit.!

Nun haben Sie mich schon wieder einmal in die Sätze gebracht, aber auch zum letzten Mal. Es ist gewiß nun das 6. mal, daß ich Ihrem Herr Vertreter den Auftrag gab, die Faktura umgehend mit der Waare zu senden. Gestern Donnerstag Morgen sind die Waaren angekommen und heute Freitag Abend habe noch keine Rechnung. Die Besen liegen in der Wohnstube ich will sie doch nicht versorgen bis sie angeschrieben sind. Und Morgen ist Samstag.

Was haben Sie wohl für Bureau Angestellte, gewiß lauter Bubiköpfe mit Kleidchen bis oben an die Kniee und durchsichtigen Seidenstrümpfen. Dann im Bureau einen ellenhohen Spiegel, um jeden Augenblick ihre Motschköpfe beliebäugeln zu können die Affen
Frau

Er will's nicht glauben

Max liest die Zeitung. Er schüttelt von Zeit zu Zeit den Kopf. «Was liest Du denn so Unglaubliches?» frage ich ihn endlich. «Es ist sicher nicht wahr», gibt er mir zur Antwort, «es ist bestimmt erstunken und erlogen!» — «Was denn?» — «Was da steht über die Entwicklung der Kriegslage. Das ist ganz einfach nicht möglich. Denn wenn auch nur die Hälfte davon wahr wäre, dann würde man uns doch sicher schon erlauben, den Nachrichtendienst bei der Kriegsparteien am Telefonrundspruch ungekürzt zu hören.» AbisZ

Jiz händ mers!

Eine Zeitungsnotiz:

Deutsche Vererbungsforscher stellten fest, daß Einflüsse durch die Ernährung, vor allem ein Mangel an gewissen Stoffen, mitbestimmend für die Geschlechtsbildung sind. Damit erhält das uralte Geheimnis des Ueberschusses an Knabengeburt in Kriegszeiten zum ersten Male eine wissenschaftliche Erklärung.

Also aus Mangelwirtschaft sind die Herren der Schöpfung hergestellt. Jetzt ist mir vieles verständlich und ich werde mich in Zukunft über gar nichts mehr wundern. Dr. G. J.



„Sie würdet au nid glaube das ich em Schoeneberger Modäll
gschtande bi für d'Dolores Bohnebluescht i dr Nummere drißg!“

Berufswechsel

Seitdem der Viehhandel staatlich geregelt ist, gibt es immer noch viele Viehhändler, die zwar nicht mehr als solche tätig sind, aber immer noch gut leben. Ich kannte Päuli als einen sol-

chen Bonvivant und frug kürzlich einen seiner besten Bekannten: «Was macht eigentlich jetzt Päuli, der Viehtreiber, seit der neuen Verordnung?» «Hm», lachte der Gefragte, «der ist jetzt Preistreiber!» Olaf.

Schiffplände-Bar u. Stübli
Schiffplände 20, Nähe Bellevue Zürich Tel. 271.23/24

**Ganz exquisit auch
an fleischlosen Tagen**

DIE GEDIEGENE ZÜRCHER BAR
Besitzer und Leiter: Hans Buol-de Bast

Hotel TAMINA Bad RAGAZ

ist das einzige Haus innerorts mit direktem Anschluß an die Thermalbäder. Pensionspreis ab Fr. 12.50. Prospekte. Fam. J. C. Laporte Tel. 81444
Wir sorgen gut für Sie!

St. Moritz HOTEL ALBANA

„Guet und gnuet“
Pensionspreis Fr. 14.—
Wochenpauschal Fr. 116.—
(alles inbegriffen)
Alfred Koch, Direktor